

## Druck

THOMAS DORSCHIED

Die Beschäftigten in der Pflege treten mit einem neuen Selbstbewusstsein auf. Dies nicht zu Unrecht. Im Frühjahr, in der ersten Corona-Hochphase, wurden sie an vielen Orten beklatscht. Bei den jüngsten Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes wurde eine stufenweise Anhebung des Entgelts beschlossen, die sich im Geldbeutel der Pflegekräfte bemerkbar machen wird.

Die Erhöhung reicht aber noch nicht, sagt Peter Koch, Geschäftsführer der Gaggenauer Altenhilfe. „Der große

### Kommentar

Wurf war es nicht“, betont er. Der erfahrene Heimleiter schaut nicht zum ersten Male über den Tellerrand der eigenen Verantwortlichkeit. Als Vorsitzender des Pflegebündnisses Mittelbaden meldet er sich in der politischen Diskussion wiederholt zu Wort. Koch weist auf Schwachstellen in der Pflege hin, macht Verbesserungsvorschläge.

Denn der Druck im Kessel wächst. Viele Pflegekräfte arbeiten jetzt schon an der Grenze der Belastbarkeit. Bald rücken die geburtenstarken Jahrgänge in die Altersversorgung; dann werden noch mehr Pflegekräfte benötigt, aber die gibt es nicht per Gesetz, sondern nur durch ein attraktiveres Berufsbild. Eine bessere Bezahlung gehört dazu. Die darf aber nicht auf die Eigenanteile der Menschen in den Heimen draufgepackt werden, denn die sind jetzt schon (zu) hoch.

Das wiederum bedeutet: Es muss an anderer Stelle mehr Geld in die Pflege fließen. Zum Einen durch mehr Steuermittel, aber auch die Anhebung der Pflegeversicherungsbeiträge wird kommen. Es wird gut angelegtes Geld sein. Koch fragt zu Recht: „Was ist uns als Gesellschaft die Pflege wert?“

## Ortschaftsrat spricht über Baugebiete

**Gernsbach-Obertsrot (BNN).** Eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Obertsrot beginnt am Mittwoch, 18. November, um 19 Uhr im Foyer der Ebersteinhalle. Nach der einleitenden Bürgerfragestunde wird über ein Konzept zum Erhalt und zur Entwicklung von Altbäumen und Habitatbaumgruppen gesprochen. Weitere Themen sind die Baugebiete „Bahngelände Hilpertsau“ und „Hauersäcker-Zinsacker-Erweiterung“, Vorschläge für einen Straßennamen im Baugebiet „Eben II“ und der Nutzungs- und Kulturplan des Gernsbacher Forstbetriebs für 2021. Bekanntgaben und Anfragen ergänzen die Tagesordnung.



**Skeptisch:** Bundesweit sollen 20.000 neue Pflegehilfskräfte in die Heime kommen - die gibt aber der Arbeitsmarkt gar nicht her, sagt Peter Koch. Fotos: G.Modlich/DENKwerkstatt



**Es fehlt an Personal:** Ein Gutachten belegt die durchweg zu geringe Kapazität in den Heimen. Das Foto zeigt die Tagespflege im Helmut-Dahringer-Haus.

# Heimleiter fordert Systemwechsel in der Pflege

Peter Koch sieht das neue Gesetz kritisch / Arbeitsmarkt gebe nicht so viele Hilfskräfte her

Von unserem Redaktionsmitglied  
Thomas Dorschied

**Gaggenau.** Optimismus hört sich anders an. Mit Spannung verfolgt Peter Koch, erfahrener Geschäftsführer der Gaggenauer Altenhilfe und Vorsitzender des Pflegebündnisses Mittelbaden, das aktuelle Gesetzgebungsverfahren in

„

Was ist uns als Gesellschaft die Pflege wert?

**Peter Koch**  
Geschäftsführer Altenhilfe Gaggenau

Berlin. Das Pflegeverbesserungsgesetz sieht bundesweit 20.000 zusätzliche Stellen für Hilfskräfte in der stationären Altenpflege vor, um die personelle Situation spürbar zu verbessern. Es soll zum Jahresbeginn 2021 in Kraft treten. Und hat den Leitsatz: Wenn wir mehr Hilfskräfte haben, sind auch die Fachkräfte entlastet. Nur: Woher sollen die Neuen kommen, fragt sich Koch.

Denn der Arbeitsmarkt gebe diese große Zahl einfach nicht her. Koch, der in Gaggenau drei Seniorenheime und einen großen Ambulanten Dienst leitet, verweist auf die Erfahrung mit dem Vorgänger von 2019, dem Pflegepersonalstärkungsgesetz: „Es ist zu befürchten, dass wir hier ähnliche Misserfolge erleben wie bei den 13.000 Fachkraftstellen, von denen im Frühjahr lediglich 2.600 besetzt

waren, Tendenz sinkend.“ Das neue Gesetz sei sicher ein Schritt in die richtige Richtung, betont Koch, „aber ich sehe ähnliche Probleme wie beim Vorgängergesetz“. Schließlich sei ja auch für die Pflegehilfskraft eine entsprechende Qualifikation notwendig und nicht auf die Schnelle zu leisten.

Koch verweist auch auf das von der Bundesregierung beauftragte und inzwischen vorliegende Gutachten zur Erarbeitung eines Personalbemessungssystems für die Langzeitpflege. Damit sei wissenschaftlich gesichert nachgewiesen, dass die personelle Ausstattung der Pflegeeinrichtungen um ein Drittel unter dem tatsächlichen Bedarf liege.

„Das Ergebnis überrascht mich absolut nicht. Es gilt auch für unser Haus. Wir sind immer auf Kante genäht.“ Und die zusätzlichen Anforderungen in Zeiten von Corona kämen noch hinzu.

### Stichwort

Das Gesetz

Das Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz – kurz Versorgungsverbesserungsgesetz – soll zum Jahresbeginn 2021 in Kraft treten. Es sieht laut Bundesgesundheitsminister Jens Spahn deutschlandweit 20.000 zusätzliche Stellen für Pflegehilfskräfte in den Heimen vor; damit sollen die Fachkräfte in den Häusern

entlastet und die Pflege als Beruf attraktiver werden. Die Stellen sollen vollständig durch die Pflegeversicherung finanziert werden und nicht die bereits sehr hohen Eigenanteile der Heimbewohner noch weiter in die Höhe treiben. Hintergrund ist ein wissenschaftliches Gutachten, wonach in der vollstationären Pflege mehr Hilfskräfte benötigt werden. Der Vorgänger im Gesetzgebungsverfahren (das Pflegepersonalstärkungsgesetz), 2019 in Kraft getreten, hatte eine spürbare Anhebung der Zahl der Fachkräfte in den Heimen zum Ziel. dor

Pflegekräfte. Die jüngst beschlossene stufenweise Steigerung sei anzuerkennen, „aber wir sind noch nicht da, wo wir hinwollen. Der große Wurf war es nicht.“ Koch macht ein konkretes Beispiel: Die neue Pflegezulage bereits eingerechnet, kommt eine Pflegefachkraft in der beruflichen Endstufe nach 14 Jahren auf rund 3.700 Euro brutto.

Koch fordert auch mehr Mitsprache der Pflege im Gesundheitssystem. So müsste eine Pflegekammer einen Sitz im gemeinsamen Bundesausschuss und in der Pflegesatzkommission der Länder haben, um unmittelbar an entscheidender Stelle ein Mitspracherecht zu haben. Koch fordert viertens eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung, worunter die Deckelung der Eigenanteile der Heimbewohner und eine neue Finanzstruktur zu verstehen ist; letztere würde eine Anhebung der Beitragssätze bedeuten. Koch stellt hier zugespitzt die Frage: „Was ist uns als Gesellschaft die Pflege wert?“

Der Altenhilfe-Geschäftsführer, Heimleiter bereits seit dem Jahr 2003, sieht einen deutlichen Widerspruch im bestehenden System: „Wollen wir mit der Pflege, einem wesentlichen Teil der Vorsorge, wirklich Geld verdienen?“ Koch spricht sich für einen Systemwechsel in der Pflege aus und plädiert für eine grundsätzliche Abkehr von der Profitorientierung des Gesundheitswesens; er meint damit Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen gleichermaßen. Er will die Diskussion weiterführen. Nicht nur im Pflegebündnis Mittelbaden.

■ Kommentar

# Nachwuchs-Skispringer wollen zur Vierschanzentournee

Die Brüder Frederik und Theo Adam und Silas Mörmann investieren viel Zeit in ihr ungewöhnliches Hobby Skispringen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Dominik Körner

**Gernsbach.** Sie sind furchtlos und wollen hoch hinaus: Drei junge Gernsbacher zählen zu den vielversprechendsten Nachwuchstalenten der Skisprung-Szene. Sie sind noch Kinder, springen aber schon fast 40 Meter weit. Für ihren Traum von der Vierschanzentournee opfern sie viel. Frederik Adam (9) und sein Bruder Theo (11) aus Gernsbach-Scheuern waren gerade einmal zwei Jahre alt, als die das erste Mal auf Alpen-Skiern standen. „Frederik ist ein Draufgänger, Theo etwas vorsichtiger“, erzählt Mutter Isabel. „Ich würde auch von einer Skiflugschan-

nee ist unser Ziel“, sagt Frederik. Bei der prestigeträchtigsten Wettkampf-Serie treten die Superstars der Szene gegeneinander an. „Die Zwei sind sehr ergeizig“, sagt Isabel Adam, die ihren Söhnen einiges zutraut: „Wenn sie weiter gut trainieren, können sie es bis nach oben schaffen.“

500 bis 700 Sprünge machen die Brüder im Jahr. Aktuell sind es etwas weniger, weil wegen der Corona-Pandemie viele Wettkämpfe abgesagt wurden. Vier- bis fünfmal pro Woche trainieren sie – im

Sommer in Baiersbrunn, im Winter am Ruhstein. „Als Eltern müssen wir viel fahren“, sagt ihre Mutter, „aber wir unterstützen sie gerne.“ Mit dem Sprungtraining, zweimal wöchentlich, ist es nicht getan. Für den ganz großen Wurf braucht es mehr: Ausdauer, Athletik, Beweglichkeit. „Sie trainieren wahnsinnig gerne“, berichtet Isabel Adam, „wenn das Training ausfällt, sind sie ziemlich enttäuscht.“

Angst um ihre Kinder, die als reine Springer und in der Kombination antre-

ten, hätten sie und Ehemann Andreas nie gehabt. „Die Jungs sind bei ihren Trainern in guten Händen und werden langsam herangeführt“, erklärt sie, „sie machen nicht mehr, als sie können.“ Zunächst mussten sie den Aufsprunghang mit den Skiern herunterfahren, dann ging es auf die kleine Zehn-Meter-Schanze.

Nicht immer gehen die Sprünge gut: „Ich habe mir das Schlüsselbein gebrochen, als es mir die Skier in der Luft ver-rissen hat“, räumt Frederik ein, „ich habe mich dabei fast überschlagen.“ Stürze, beteuern die Brüder, seien allerdings selten. „Man muss den Trainern vertrauen“, ist Isabel Adam überzeugt. Dabei handelt es sich um Profis.

„

Es ist ein wunderschönes Gefühl, wenn man fliegt.

**Theo Adam**  
junger Skispringer aus Gernsbach

Mit fünf Jahren beschloss Frederik, dass er Skispringer werden will. „Ich habe die Springen im Fernsehen gesehen und wollte das unbedingt auch machen“, erinnert er sich. Theo stieg etwas später ein, ist aber genauso begeistert wie sein Bruder. „Es ist ein wunderschönes Gefühl, wenn man fliegt. Und es macht mich glücklich, wenn ich sauber gelandet bin“, beschreibt er die Faszination an seinem Hobby. „Am Schanzentisch hat man



**Im Anflug:** Der elfjährige Theo Adam liegt in der Luft. Das Gefühl genießt er besonders. Seine Lehrer sind begeistert von seinem Hobby. Foto: Andreas Adam

### SERIE:

Junges Murgtal

ze springen, 250 Meter weit“, kündigt Frederik an. „Ich nicht“, entgegnet Theo.

Noch hat Theo die Nase vorn. Sein Rekord sind 38 Meter, Frederik sprang bis auf 30 Meter. Theo wurde bei der baden-württembergischen „Kids Trophy“ in seiner Altersklasse Erster in der Kombination (Skilanglauf und Skisprung) und Zweiter im Springen. Den Schwarzwald-Pokal der Kombinierten gewann er. Frederiks größter Erfolg war der dritte Platz beim Georg-Thomas-Pokal, einer Skisprung-Serie.

Gut möglich, dass die Brüder irgendwann auf der großen Bühne zu Konkurrenten werden. „Die Vierschanzentour-

### Zur Serie

Ob Gesangstalente, Musterschüler oder Nachwuchssportler: In einer Serie rücken die BNN junge Murgtälern und ihre außergewöhnlichen Geschichten in den Fokus. Mit Dominik Körner sprechen sie über ihren Werdegang, ihre Vorbilder und ihre Ziele für die Zukunft.